

Herausgegeben von der Interprofessionellen Gewerkschaft der ArbeiterInnen (IGA),  
Oetlingerstrasse 74, 4057 Basel, Telefon 061 681 92 91

## Hotel Mama - die private Endstation der Wirtschaftskrise

*Welche Auswirkungen hat die Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Frauen? In den Sprechstunden der IGA zeigen sich verschiedene Signale, und eines davon betrifft ganz klar Frauen, genauer Mütter. Im «Hotel Mama» - oft alleinerziehend – fangen sie einen Teil derer auf, die nicht im Arbeitsmarkt ankommen.*

### Wann wird die Familie zum Hotel Mama?

Hotel Mama ist die umgangssprachliche ironisierende Bezeichnung für das Elternhaus, wenn Menschen nach der Ausbildung weiterhin bei ihren Eltern wohnen bleiben.

Wenn die Kinder nach der Schule keinen Ausbildungsplatz finden, oder nach der Ausbildung nur ein Praktikum oder gar keine Arbeit finden, bekommt das «Hotel Mama» aber eine neue Bedeutung. Finanzielle Gründe, nicht (nur) Bequemlichkeit oder Liebe, führen zur familiären Wohngemeinschaft.

### Die Welt ist ungastlich und teuer – Hotel Mama macht alles gratis bis...

Hotel Mama heisst oft nicht nur gratis wohnen, sondern alles-inklusive-Hotel. Die gute Absicht der Eltern (meistens Mütter) verkehrt sich zur Haltung der jungen Erwachsenen (meistens Söhne), dass sie ein Recht darauf haben, zu Hause sich um nichts kümmern zu müssen – Wenn schon sonst nichts so läuft, wie man es sich vom Leben erwünscht. Die Wirtschaftskrise ist im Kinderzimmer angekommen.

### Liebe Hotel-Mama-Eltern,

Die IGA kann in der Einzelberatung nicht viel mehr als Unterstützungs- und Erlassgesuche schreiben. Und Ihnen mit unserem «Willkommen im Hotel Mama»-Flyer helfen, mit den Junioren eine gute Partnerschaft auszuhandeln. Eine Gewerkschaft ist aber auch eine Bewegung, in welcher Menschen in ähnlicher Lage, ein Problem gemeinsam angehen. Schreiben Sie uns Ihre Ideen! Wir sammeln, und schauen, ob sich gemeinsam etwas machen lässt.



### Hotel Mama – eine Klassenfrage?

Alle Eltern wollen das Beste für die Zukunft Ihrer Kinder. Auch dann, wenn die Kinder offiziell Erwachsene sind.

**Wer ein grosses Haus oder eine grosse Wohnung, sowie genügend Lohn hat,** kann es seinen grossen Kindern erlauben, noch ein paar Jahre zu studieren, zu reisen, zu malen, Musik zu machen, Politik zu machen, noch nicht so genau zu wissen, was sie wollen, auch mal einen Durchhänger zu haben, ein interessantes, aber schlecht bezahltes Praktikum machen.

**Wer mit knappem Budget lebt,** muss die Kinder zur Sozialhilfe schicken. Das Familienbudget schrumpft wenn die Kinder- oder Ausbildungszulagen wegfallen. Wer – wie viele Alleinerziehende – nicht genug verdient und selber auf Sozialhilfe angewiesen ist, bekommt nur noch Unterstützung und Mietgeld für sich selber. Natürlich kann man die Kinder auch aufs Temporärbüro schicken, einen schlechten Job für gut motivierte Junge findet sich fast immer. .

**Gratisangebote zu Bildung, Gesundheit und Kultur.**

Was gibt es in Basel kostenlos - ausser den Rhein? Auf der Agenda kreti&pleti sammelt die Kontaktstelle für Arbeitslose Gratisangebote zu Bildung, Gesundheit und Kultur – sowohl einmalige Veranstaltungen, als auch Angebote, die es jeden Tag gibt, wie z.B. die Happy-Hour in den Museen.



Schaut mal rein - vom Filmabend im Plantet 13, über das offene Theatertraining im Worldshop, die Gratis-Konzerte in der Elisabethenkirche, die Gesundheitstage der Kontaktstelle für Arbeitslose, bis zum Määrlinachmittag mit dem Määrlimaa.

Kennst du weitere Gratisangebote, die in die Agenda passen würden? Dann melde sie mir doch. Gemeinsam bleiben wir aktiv, gesund und informiert - auch mit wenig Geld.

Im IGA-Büro haben wir eine kleine Dokumentation für Interessierte zusammengestellt:

- Eine Checkliste für Eltern, die mit ihren Hotel-Mama-Gästen ein partnerschaftliches Zusammenleben aushandeln wollen
- Einen Text zur Situation der Jungen in Europa
- Einen Text zur individuellen Problematik.

**www.jugendarbeitslosigkeit.bs.ch**

Eine nützliche Webseite für Jugendliche und Familien, die von Jugendarbeitslosigkeit betroffen sind, mit Antworten auf häufige Fragen und vielen Links. Wichtig für fremdsprachige Eltern: Es gibt auf der Webseite Zusammenfassungen der Informationen auf Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Türkisch, Serbisch, Kroatisch und Albanisch!

## **DANKESCHÖN**

Vielen herzlichen Dank an alle Spender und Spenderinnen, Mitglieder und Interessierte, die uns aufgrund unseres Spendenaufrufs unterstützt haben. Im Zeitraum von Dezember 2011 – anfangs Februar 2012, haben wir Fr. 3310.- als Spenden erhalten. Es zeigt uns, dass wir doch als eher kleine Gewerkschaft mit unserem Schaffen und den innovativen Ideen und Projekten bei vielen Menschen in guter Erinnerung sind. An dieser Stelle auch ein grosses Dankeschön an die freiwilligen HelferInnen, die die IGA immer wieder mit ihrem persönlichen Engagement und Einsatz unterstützen.  
Catherine Merz

# Neuer GAV für Temporärarbeit

Immer mehr Feststellen werden abgeschafft und die Arbeit mittels TemporärarbeiterInnen ausgeführt. Deshalb ist es sehr wichtig, dass auch für diese ArbeitnehmerInnen einen einheitlichen GAV gilt. Mit dem neuen GAV werden nun für viele TemporärarbeiterInnen viele Punkte einheitlich geregelt. Leider gilt dieser GAV nicht für alle Arbeitsbereiche, so sind ArbeitgeberInnen aus der Chemie- und Pharmaindustrie sowie der Maschinenindustrie, aber auch einzelne Unternehmen wie Swisscom nicht an diesem GAV gebunden und können z.B. weiterhin weniger Lohn bezahlen. Dies ist auf dem Platz Basel sehr bedenklich, da vor allem die Chemie- und Pharmaindustrie als Platzhirsche für sehr viele Tempärarbeiten verantwortlich sind und dies eher aus- als abbauen. Trotzdem ist es wichtig, dass hier ein Überblick über den GAV zusammengestellt wird:

## Mindestlöhne

Falls die Einsätze in Arbeitsbereichen sind, die nicht selber einem GAV haben, gelten neu Mindestlöhne, die je nach Qualifikation und Einsatzort bestimmt sind. Die beiden Basel werden zu den Hochlohngebieten gezählt. Somit gilt für ungelernete der Mindestlohn von Fr. 3200.- und für gelernte Fr. 4300.- pro Monat. Ebenfalls muss neu ein anteilmässiger 13. Monatslohn berechnet werden.

## Arbeitszeit

Für alle MitarbeiterInnen gilt einheitlich eine Normalarbeitszeit von 42 Stunden/Woche.

## Ferienanspruch

bis vollendeten 20 Altersjahr, 25 Tage oder 10.6%  
ab vollendeten 20 Altersjahr, 20 Tage, oder 8.33 %  
ab vollendeten 50 Altersjahr, 25 Tage oder 10.6%

## Pensionskassenbeiträge

Die Einsätze an verschiedenen Arbeitsplätzen werden zusammengezählt.

Verheiratete und solche mit Unterstützungspflichten haben obligatorisch eine berufliche Vorsorge.

Ebenfalls gilt dies für alle mit mind. 3 monatigem Einsatzdauer bzw. unbefristeten Einsatzzeiten.



Der GAV-Temporär ist unbefriedigend. Die IGA bleibt am Thema!

## Krankentaggeld

Für alle gilt eine obligatorische Krankentaggeldversicherung.

Karenzzeit max. 2 Tage

Mind. 80% des durchschnittlichen Verdienst

## Taggeldauszahlungsdauer

wenn BVG-pflichtig oder ein Einsatz in einem Betrieb mit ave GAV: 720 Tage innerhalb von 900 Tage  
sonst 60 Tage innerhalb von 360 Tagen.

## Weiterbildung

Es besteht ein Weiterbildungsfonds. Nach 22 Arbeitstagen gibt es ein Anspruch auf eine finanzielle Beteiligung an Fort- und Weiterbildungskursen.)

## Termine

Die Termine der IGA zum vormerken. Die offenen Sitzungen sind für alle da, die sich in der IGA engagieren möchten und finden jeweils um 19.15 Uhr statt.

Di. 03.04.2012 19:15 offene Sitzung IGA

Di. 16.04.2012 19:15 offene Sitzung IGA

Do. 26.04.2012 Jahresversammlung

Di. 08.05.2012 19:15 offene Sitzung IGA

Di. 22.05.2012 19:15 offene Sitzung IGA

Di. 05.06.2012 19:15 offene Sitzung IGA

Do. 14.06.2012 19.00 Café IGA: Basel auf den zweiten Blick

Di. 26.06.2012 19:15 offene Sitzung IGA

## Café IGA: Basel auf den zweiten Blick

### Ein Stadtspaziergang (ca. 1.5 h)

Wir treffen uns um 19.00 h beim IGA-Lokal und entdecken spazierend die Orte und Geschichten aus (Klein)-Basel. Roter Faden ist der Rundgang, welchen der Verein Soziale Ökonomie konzipiert hat - mit Stationen zu 100 Jahren sozialen Bewegungen. Wer will, kann das Velo mitnehmen

Donnerstag, 14. Juni, 19.00 h.



Wo? .....

Wann? .....

Was war das? .....

Name: .....

Tel .....

Antwort bis zum Start des Stadtspaziergangs im IGA-Büro abgeben. Unter den richtigen Antworten verlosen wir 30 BonNetzBon Preisgeld.